

**Haushaltsrede
des 1. Beigeordneten
und
Stadtkämmerers**

Es gilt das gesprochene Wort!
der Stadt Schwelm

zum Haushalt 2013

in der Ratssitzung am 28.06.2012

923,00

923,00 Euro

sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

das war nach Auffassung einiger Ratsmitglieder die Zahl des Jahres 2012.

923,00 € eine schlichte Zahl. Je nachdem in welchen Kontext man sie stellt, ist diese Zahl 923,00 schon eine echte „Marke“!

Meine Tochter hat mal von ihrem Taschengeld einen solchen Betrag angespart, um sich einen PC zu kaufen. Da ist 923,00 € eine echte Energieleistung, die allen Respekt verdient.

923,00 € für einen 2-Wochenurlaub auf einer Ferieninsel mit HP im Sommer sind ein echtes Schnäppchen, wo man zuschlagen sollte.

923,00 € als Eigenkapital für den Kauf eines neuen Luxusautos, eher ein Betrag, der zu vernachlässigen ist und keinen Einfluss auf die Entscheidung haben sollte.

923,00 € als jahresbezogener Haushaltsüberschuss zum 31.12.2016 im Haushaltssanierungsplan der Stadt Schwelm ??

Tja, was ist das??

Ich möchte es so bewerten:

Es ist das vorläufige rechnerische Ergebnis eines langen Prozesses der Aufstellung eines Haushaltssanierungsplanes (HSP's).

Es ist das vorläufige rechnerische Ergebnis schwieriger, konstruktiver und zum Teil schmerzhafter Beratungen in Verwaltung und Politik.

Was ist dieser Betrag nicht??

Es ist auf keinen Fall ein Betrag, der es uns ermöglicht auch nur einen Deut in unseren Spar- und Konsolidierungsmöglichkeiten nachzulassen – im Gegenteil! Es ist in diesem Kontext eher eine Herausforderung an alle handelnden Personen.

Es ist keinesfalls ein Betrag, der uns ermöglicht neue freiwillige „Ausgabequellen“ zu erschließen.

Und ganz ehrlich – es ist auch kein Betrag, den wir trotz größter Anstrengungen allein erwirtschaftet haben. Er ist Ergebnis der endlichen Unterstützungsleistung des Landes im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen mit jährlich 3,5 Mio. €.

Die 923,00 € sind aber auch die Basis der haushaltsrechtlichen Genehmigung unseres HSP's durch die Bezirksregierung.

Und diese 923,00 € sind auch die Basis der Fortschreibung unseres HSP's.

Im Rahmen dieser Fortschreibung ist der 1. Schritt der Grund, warum ich hier heute vor Ihnen am Pult stehe.

Die Einbringung des Haushaltes 2013.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ähnlich wie im letzten Jahr möchte ich Sie hier und heute nicht mit Zahlenkolonnen konfrontieren und keinesfalls möchte ich den zwingend erforderlichen konstruktiven und kreativen Beratungen in den Fachausschüssen vorgreifen.

Ich möchte Ihnen jedoch schon jetzt ehrlich ankündigen, dass es sich hier keinesfalls um die abschließende Version handeln wird, und dies nicht nur vor dem Hintergrund Ihrer Entscheidungen in den Fachgremien. Nein, vielmehr ist es so, dass das Stärkungspaktgesetz uns zwingend auffordert, unseren verabschiedeten Haushalt 2013 mit allen Anlagen zum 01. Dezember 2012 der Bezirksregierung vorzulegen.

Und ist es auch so, dass der Bürgermeister und der Kämmerer Ihnen ausreichend Zeit zur Beratung geben möchten.

Des weiteren ist es auch so, dass wir anstreben, sehr früh im Jahr 2013 die Genehmigung in Händen zu halten, um unsere Ziele und Aufgaben angehen zu können.

Aber leider sind wir als kreisangehörige Gemeinde das letzte Glied in einer Reihe von finanzpolitischen Entscheidungen, die elementare Auswirkungen auf unseren Haushalt haben.

Leider nehmen unsere „Partner“ hier nur bestenfalls bedingt Rücksicht auf unsere rechtmäßig verpflichtende und strategisch zielführende Herangehensweise.

Uns fehlen bis zum heutigen Tage konkrete Zahlen bzw.

Aussagen zur:

- Evaluation der strukturellen Lücke mit eventuellen Auswirkungen auf die Zahlungen aus dem Stärkungspakt
- die neuen Orientierungsdaten des Landes
- die Fortschreibung des GFG 2012
- die Kreisumlage
- der „Landesplan Inklusion“
- sowie kleinere offene Punkte z. B. im Bereich KdU

Meine Damen und Herren,

all' dies sind externe Einflüsse, die irgendwann bei uns eingehen und die wir dann zu berücksichtigen haben.

Auf weitere eventuelle haushaltswirksame Verletzungen des Konnexitätsprinzips (Vergabeordnung) von Bund und Land sowie der Umlageverbände, möchte ich hier nicht eingehen.

Ich will Sie nur schon heute auf diesen Umstand hinweisen, der uns in der inhaltlichen fachlichen Diskussion aber nicht bremsen sollte.

Sicherlich haben Sie einen Anspruch darauf, dass ich Ihnen sage, wie ich bei der Einbringung mit der Diskussion um die „Zentralisierung“ unserer Verwaltungsgebäude umgegangen bin.

Auf Basis des § 14 GemHVO habe ich wegen fehlender Veranschlagungsreife keine Investitionen berücksichtigt. Hierüber werden wir im Oktober intensiv beraten müssen, weil jedwede Entscheidung enorme Relevanz für die nächsten Jahre haben wird. Ohne die Historie genau zu kennen, denke ich, dass dies vielleicht Ihre weitreichenste strategische Entscheidung der letzten und auch kommenden Jahre ist bzw. sein wir!.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der guten Ordnung halber und um Ihnen den Einstieg in die Beratung zu erleichtern, möchte ich einige zentrale Aussagen des Entwurfes aufgreifen.

Die Bezirksregierung Arnsberg hat mit Datum vom 31.05.2012 den Haushalt 2012 und unseren HSP vollumfänglich genehmigt, aber sehr deutlich im Bescheid darauf hingewiesen, dass wir unsere geplanten Maßnahmen mit aller Stringenz durchziehen und für jegliche Abweichung eine Kompensation liefern müssen.

Diese Maxime liegt dem Entwurf als Leitlinie zugrunde und wird entsprechend umgesetzt. Trotzdem werden Sie Veränderungen im Zahlenwerk finden. Diese werden sicherlich in den Fachausschüssen zu beachten sein.

Sie werden feststellen, dass auch in diesem Etatentwurf die flächendeckende Steuerung nach der Philosophie des NKF über Ziele und Kennzahlen nicht realisiert werden konnte. Trotzdem folgen wir der Vorgabe der Politik in zunächst zwei Produkten und es wird unser Vorschlag sein, und zwar 12 – Verkehrsflächen und 06 – Kinder, Jugend und Familienhilfe, die nächsten Schritte zu gehen.

Auch basiert dieser Etat-Entwurf noch auf keinem festgestellten Jahresabschluss, sondern nach wie vor auf Planzahlen. Mit dieser Problematik haben wir uns im RP-Ausschuss schon

beschäftigt und auch die Bezirksregierung legt hier den Schwerpunkt. Auch hier werden wir unmittelbar nach der Sommerpause Entscheidungen treffen müssen.

Auf Basis dieser Plandaten werden wir unsere Zahl 923,00 € zum 31.12.2016 verbessern können. –Plandaten–

Das Jahresergebnis läge bei all den zu Beginn genannten Unsicherheiten bei ca. 450.000 € Ende 2016.

Danach sinken die Mittel aus dem Stärkungspakt von zur Zeit 3.561.400,00 € degressiv bis 2021 auf NULL ab.

Die Zahl des Jahres 923,00 € würde aber im Jahr 2019 durch die Zahl 458,00 € ersetzt!! **4 5 8, 0 0 Euro !!!**

Ich will damit kein Szenario der Angst aufbauen – ich möchte nur an meine Worte von vor einigen Minuten erinnern und aufzeigen, dass der eiserne Sparwille nicht abhanden kommen darf. Wir sind noch lange nicht über den Berg!

Die Berechnung fußt auch auf der Annahme, dass wir unsere Liquiditätskredite im Griff behalten. Hier ist es nach meiner Überzeugung zwingend erforderlich, jeden Euro in die Minderung dieser Summe von 75 Mio. € zu investieren. Ein Zinsanstieg in diesem Bereich kann hier zu gravierenden Änderungen führen und gar unser Gesamtziel gefährden. Daher: senken, senken, senken...

Auch sind die Orientierungsdaten des Landes, nach wie vor vollumfänglich berücksichtigt. Diese sind wie der Tarifabschluss

deutlich gezeigt hat, sehr ambitioniert geschätzt und bergen durchaus ein Risiko.

So belaufen sich die Einnahmen gemäß O-Daten-Berechnung für 2013 bei Gewerbe- und Anteil Einkommenssteuer auf nahezu 27,5 Mio. Euro!!

Als Ergebnis all der Fakten, Annahmen, Erwartungen und Schätzungen saldiert der Etat 2013 mit einem geplanten negativen Jahresergebnis von ~ 3,6 Mio. Euro.

Meine Damen und Herren des Rates,

mit dieser Zahl möchte ich meine Etatrede beenden. Ich hoffe, ich konnte Ihnen aufzeigen, dass wir Dank des Stärkungspaktgesetzes, der relativ guten Konjunktur, der gemeinsamen Bemühungen und Anstrengungen der letzten Jahre auf einen durchaus zu meisternden Weg sind. Aber sicherlich noch einen langen und steinigen Gang vor uns haben.

Ich wünsche mir ähnlich wie im letzten Jahr, konstruktive im Sinne des Ganzen geführte Etatgespräche.

Der Kämmerer und der FB 3 stehen im Vorfeld gern für Beratung und Erläuterungen zur Verfügung.

Ich danke an dieser Stelle allen Fachbereichen, nicht nur dem FB 3, für die Mitarbeit am Etat und mein persönlicher Dank in

diesem Kontext bei den Bemühungen dem Bürgermeister, dass er den Druck hier hoch hält und uns unterstützt.

Allen, die ich jetzt nicht mehr sehe, wünsche ich schon jetzt schöne Ferien und gute Erholung.

Ja, jetzt wünsche ich mir und der deutschen Fußballnationalmannschaft einen Sieg im Klassiker gegen Italien.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.